

## EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG - "REISE DER HOFFNUNG"

Hermit versichere ich, Edi Hubschmid, Filmproduzent, wohnhaft in Zürich, Zimmergasse 8, 8008 Zürich, in Kenntnis der Strafbarkeit einer falschen eidesstattlichen Versicherung und in Kenntnis des Umstandes, dass diese eidesstattliche Versicherung einem Gericht vorgelegt wird, folgendes an Eides statt:

Anfangs März 1989 wurde ich von Xavier Koller kontaktiert. Er bat mich an seinem neuen Filmprojekt "Reise der Hoffnung" mitzuarbeiten. Xavier Koller übergab mir sein Expose "Reise der Hoffnung".

Auf Grund meiner speziellen Produktionserfahrungen bei der Filmproduktion "YOL" von Yilmaz Güney in den Jahren 1980-1982, konnte ich die spezifischen Probleme für Dreharbeiten in der Türkei beurteilen. Im einem ersten Arbeitsschritt galt es für die Projektentwicklung (Drehbuch) und für die Dreharbeiten (Produktionspartner in der Türkei) konkrete Vorschläge zu machen, da geplant war, den türkischen Teil des Films mit einem türkischen Regisseur in Co-Regie zu realisieren.

An einer gemeinsamen Sitzung vom 8. März 1989 bei der Condor Film in Zürich, wurde beschlossen, dass ich meine Kontakte zur Türkei wieder aufnehmen sollte, da Xavier Koller das Drehbuch zusammen mit einem türkischen Filmemacher schreiben wollte. In diesem Zusammenhang suchte ich diverse Personen, die bei Filmen von Yilmaz Güney mitgewirkt haben., so z.B. Serif Gören, Zeki ökten, Nihat Behram, Ali Osgentürk, Erden Kral. Als mögliche Produktionsfirma in der Türkei trat ich mit KONZEPT- Film in Istanbul in Kontakt. Aktuelle Adressen oder Telefonnummern erfuhr ich von Beki Probst, Kinobesitzerin in Bern.

Nihat Behram, der in den Jahren 1980-81 die Güney-Produktion in Zürich vertrat, hatte ich ca. 1984 zum letzten Mal gesehen. Es muss im Jahre 1988 gewesen sein, als er mich in Zürich aufsuchte und mir das Drehbuch und die türkische Buchausgabe "Gurbet" übergab. Er wollte dieses Projekt selbst realisieren und bat mich, die Produktion zu übernehmen. Einige Zeit später teilte ich ihm mit, dass ich mir eine solche Produktion nur vorstellen konnte, wenn ein anerkannter Regisseur die Mitarbeit zusagt. Im März 1989 erzählte ich Xavier Koller von Nihat Behram und ich plante die beiden zusammen zu bringen. Zur Vorbereitung auf diese Begegnung übergab ich Xavier Koller das Drehbuch "Gurbet" zur Lektüre. Nach einer Woche erhielt ich das Drehbuch zurück. Xavier Koller war bereit, Nihat Behram einmal zu treffen. Dies teilte ich Nihat Behram telefonisch mit und bat ihn, sich zu überlegen, ob er das Drehbuch für "Reise der Hoffnung" zusammen mit Koller schreiben wollte. Nihat Behram lehnte dieses Angebot ab.

Anfangs März 1989 hatte ich noch nicht entschieden, ob ich die Produktion "Reise der Hoffnung" als Co-Produzent übernehmen konnte, da ich das eigene Projekt "Leo Sonnyboy" von Rolf Lyssy durchführen wollte. Ende März war entschieden, dass ich meine eigene Produktion "Leo Sonnyboy" durchführen konnte. Die Informationen meiner Vorarbeiten übergab ich laufend Alfi Sinniger von der Catpics AG, der die weitere Ausführung zusammen mit Peter-Christian Fueter von der Condor Productions AG unternahm.

Ca. am 12. April 1991 erhielt ich einen Telefonanruf von Nihat Behram, der mir seine neue Adresse in Basel mitteilte. Ich erwähnte, dass ich von Xavier Koller gehört habe, dass in den türkischen Medien die Information zirkuliere, dass der Stoff zum Film "Reise der Hoffnung" von "Gurbet" stamme. Nihat Behram erklärte mir, dass er dies nie vertreten habe, sondern dass sein Verlag, der Hammer Verlag in Wuppertal, diese Ansicht vertrete. Er habe dem Verlag abgeraten, etwas gegen den Film von Xavier Koller zu unternehmen. Gegen Schluss des Gespräches lud mich Nihat Behram nach Basel ein und erklärte mir, dass sein neuer Stoff sich für eine Verfilmung eignen würde. Es würde ihn sehr freuen, wenn ich seinen neuen Stoff produzieren würde. Das Buch werde Ende 1991 auf deutsch erscheinen. Ich bedankte mich und versprach ihm, mich bei Gelegenheit wieder zu melden.

Ca. am 15. Mai 1991 erhielt ich einen Brief vom Hammer-Verlag, der auch von Nihat Behram unterzeichnet war. Diese forderten mich auf, bis zum 25. Mai 1991 Vorschläge für ein Gespräch über diese Angelegenheit zu unterbreiten. Als ich am 24. Mai 1991 von der Schweizerischen Depeschagentur in Bern, Beat Glur, kontaktiert wurde, um zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen, wurde mir klar, dass der Verlag, die Frist gar nicht abgewartet hat, sondern schon lange vorher in den Medien (vorallem zuerst in Deutschland) die Meldung verbreitete, dass der Stoff von "Reise der Hoffnung" vom Drehbuch und Roman "Gurbet" stamme. Da weder Nihat Behram noch der Verlag genauer definierten, wie sie zu dieser Ansicht gelangen, habe ich den Brief nicht beantwortet.

Zürich, den 26. Mai 1991

Edi Hubschmid